

Die Gebäude nehmen Kontur an

LUZERN Seit Mitte September wird auf der Baustelle der Sportarena in einem Zwei-Schichtbetrieb gearbeitet



Das Stadion nimmt langsam Gestalt an: Insgesamt werden knapp 900 Tribülenelemente versetzt. Ende Januar soll der Rohbau fertiggestellt sein.

Knapp 900 Tribülenelemente werden für das neue Stadion auf der Allmend derzeit versetzt. Das verlangt einiges an Finger-spitzengefühl. Gleichzeitig wächst das erste Hochhaus Woche für Woche in die Höhe.

VON ANJA RUBIN

Nun kann man das Stadion bereits erahnen: Die Umrisse der swissporarena sind gegen Norden, Süden und Osten im Rohbau bereits fast fertiggestellt, auf der Westseite sind die Arbeiten an der Tribüne in vollem Gange. Die Tribünenstufen werden aus einzelnen, vorgefertigten Betonelementen aufgesetzt. Schon der Transport der einzelnen Elemente ist spektakulär: Pro Lastwagen werden jeweils vier Elemente angeliefert. Ein einzelnes Element ist sechs Tonnen schwer und misst zehn bis zwölf Meter. Vier bis sechs Lastzüge erreichen pro Tag die Luzerner Allmend. Dort werden die Tribülenelemente direkt ab Lastwagen mit einem Kran an ihren Bestimmungsort gezerkelt. Allein die kurze Seite des Stadions, welche im Rohbau bereits fertiggestellt ist, umfasst etwa 150 Betonelemente. Am Ende des Stadionbaus werden insgesamt gegen 900 Tribülenelemente massgenau versetzt worden sein. Ende Januar wird der Rohbau des neuen Stadions fertiggestellt und die Sportarena in seiner künftigen Form gut erkennbar sein.

DER FAHRPLAN FÜR die Realisierung des Stadions ist knapp bemessen. Seit Mitte September wird auf der Sportarena-Baustelle deshalb im Zwei-Schichtbetrieb gearbeitet. Das heisst: Es herrscht Betrieb



Hier entsteht der Wohnturm. Der Turm wird jede Woche um eine Etage höher.

von Montag bis Freitag von 7 bis 22 Uhr, am Samstag von 7 bis 14 Uhr. Dies verlangt allen Beteiligten – den Bauarbeitern, den Bau- und Projektleitern als auch den Anwohnerinnen und Anwohnern – einiges ab.

Idealerweise vor Weihnachten, bei ungünstiger Witterung in den ersten zwei Wochen des neuen Jahres, werden die Betonarbeiten unter den Tribünen abgeschlossen sein. In der vergangenen Woche startete der Stahlbau an der bereits fertigen Nordtribüne. Mit der Montage der Bleche und dem Innenausbau unter den Tribünen geht es fortlaufend im Uhrzeigersinn weiter. Unter den Tribünen kommen Garderoben, WC-Anlagen, ein Kiosk, Büro- und Fitnessräume und verschiedene Nebenräume zu liegen. Ab Ende März beginnt dann der Einbau des Spielfelds mit einem Rasen statt

der zu Beginn der Planung vorgesehene Plastikunterlage.

DER AUSBAU IM INNEREN der Leichtathletiktribüne läuft auf Hochtouren. Eigentlich hätten die Anlagen in diesem Monat an den Leichtathletikclub Luzern (LC) übergeben werden sollen. Nach Rücksprache mit dem LC und der Stadt kam man nun aber zum Schluss, die Anlagen erst nach Abschluss der Umgebungsarbeiten zu übergeben, da sich die Sicherung des Zugangs zur Leichtathletiktribüne als sehr aufwändig herausstellte. Die Leichtathletinnen und Leichtathleten dürfen nun pünktlich zum Saisonstart im Frühling 2011 ihr «neues Heim» beziehen.

Derweil schiebt der erste Wohnturm regelrecht in die Höhe. Eine Etage kommt pro Woche hinzu, derzeit befinden

Neue Website ist online

Seit dieser Woche verfügt das Projekt «Sportarena Luzern» über eine eigene Internetseite. Dort findet man laufend neue Informationen, diverse Bilder des Baufortschritts und die Bauleitung informiert via Twitter direkt von der Baustelle. So erfährt man in Echtzeit, was auf dem Bauplatz vor sich geht. Die Sportarena soll im Juli 2011 eröffnet werden. Sie bietet 14 000 Sitz- und 4 000 Stehplätze sowie 14 Logen. Das Bauvolumen beträgt rund 75 Millionen Franken. Die Bauherrschaft obliegt der Stadion Luzern AG (das Aktionariat besteht zu 60 Prozent aus der Arbeitsgemeinschaft Halter/Eberli und zu 40 Prozent aus der Löwen Sport und Event AG). Angrenzend an die neue Swissporarena entstehen die zwei höchsten Wohnhochhäuser der Zentralschweiz. Diese bieten 283 Mietwohnungen mit 2½-, 3½- und 4½-Wohnungen. (PD)

det sich das Hochhaus im fünften Geschoss. Für höchste Sicherheit bei der Realisierung der Hochhäuser sorgt eine neue Bauweise, welche in der Schweiz bisher erst bei wenigen Bauwerken zum Einsatz kam: das Bauen ohne Gerüst und mit einem Windschild. Die sogenannte Kletterschalung wird für jedes Hochhaus individuell erstellt. Dies lohnt sich erst ab einer gewissen Höhe des Hochhauses. In Luzern macht der Einsatz einer Kletterschalung mit Windschild gleich doppelt Sinn, da für beide Wohntürme dieselbe Schalung verwendet werden kann.

Mit dem Windschild können Gerüste und Geländer als auch Montage- und Hebebühnen einfach und gefahrlos mit dem Gebäude «mitwachsen». Ausserdem schützt er die Bauarbeiter vor Wind und Wetter in luftigen Höhen.

Einblick in die Kunstszene

LUZERN Die grosse Schau der Zentralschweizer Kunstszene

Neun Blicke von unterschiedlichen Standpunkten aus wirft die diesjährige Jahresausstellung des Kunstmuseums Luzern auf die Zentralschweiz. Werk von gegen 100 Künstlern und Künstlerinnen geben so einen anregenden Einblick in die Kunstszene. Museumsdirektor Peter Fischer hat zehn Kuratorinnen und Kuratoren eingeladen, je eine Kabinetausstellung nach ihrem Geschmack in einem oder zwei Räumen einzurichten. Damit fehlt der abgestimmte Blick einer Jury auf das Kunstschaffen der Zentralschweiz. Entstanden ist dabei, so Fischer, «ein grosses Durcheinander».

DOCH DIESES «DURCHEINANDER», diese grosse Ausstellung der kleinen Ausstellungen, bringt auch anregende Abwechslung, überraschende Querbezüge und frappierende Konfrontationen ins Luzerner Kunstmuseum. So gesehen, gehört die diesjährige Jahresausstellung zu den kreativsten der letzten Jahre. Zu sehen sind Gemälde, Zeichnungen, Videos und Installationen. Ein separater Raum, kuratiert von Judith Huber, ist für Performances reserviert. Ausgestellt sind Werke bekannter Künstler wie Anton Egloff, Heini Gut, Niklaus Lehnerr, Bruno Murer, Ursula Stalder, Peter Roesch, Annelies Strba und Franz Wanner, aber auch Arbeiten von jungen, noch wenig bekannten Kunstschaffenden.

Neben Judith Huber haben Christine Anliker, Damian Jurt, Julie Harboe, Andreas Hertach, Lynn Kost, Jürg Nyffeler, Wetz sowie das Künstlerinnen-Duo Evelyne Donno-Temperli und Anna-Sabina Zürri je eine Ausstellung kuratiert. Einen weiteren Ausstellungsraum hat Katharina Anna Wieser, die Trägerin des Ausstellungspreises 2009 der Kunstgesellschaft Luzern, gestaltet. Die Ausstellungen im Kunstmuseum Luzern sind bis zum 6. respektive bis zum 27. Februar 2011 zu sehen. (SDA)

Umgang mit Geld lernen

LUZERN Raffy, der Geldplaner soll dabei helfen

Die zunehmende Verschuldung von jungen Menschen stellt eine neue gesellschaftliche Herausforderung dar. Um die Eltern und Erziehungsverantwortlichen in der Geld- und Konsumerziehung zu unterstützen hat die Fachstelle Gesellschaftsfragen gemeinsam mit der Pro Juventute Schweiz und der Elternbildung Schweiz ein Angebot für die Elternbildung erarbeitet. Die Zahl der verschuldeten Menschen hat in den letzten Jahren zugenommen, gerade junge Menschen sind davon häufig betroffen.

Ein sinnvoller Umgang mit Geld muss bereits im Kindesalter erlernt werden. Dazu sei es wichtig, dass Eltern altersgerecht mit ihren Kindern über Geld und Konsum sprechen. Um Eltern und Erziehungsverantwortliche bei diesem Prozess zu unterstützen, hat die Fachstelle Gesellschaftsfragen in Zusammenarbeit mit der Pro Juventute und der Elternbildung CH ein Elternbildungsangebot erarbeitet. Dieses richtet sich an Eltern von Kindern und Jugendlichen im Alter von 11 bis 15 Jahren. Eltern lernen das Eichhörnchen Raffy kennen. Dabei handelt es sich um einen Geldplaner im Internet. Er ermöglicht es den Eltern mit ihren Kindern auf eine spielerische Art und Weise über das Thema Konsumverhalten und Geld zu sprechen. Mit dem Geldplaner können Kinder altersgerecht ihr erstes Budget erstellen. Wichtig ist, dass die Kinder mit ihrem Sackgeld eigene Erfahrungen sammeln können. Beim ersten Budget geht es vor allem darum zu erfassen, wofür Sackgeld, Geldgeschenke und verdienten Geld ausgegeben werden. Weitere Informationen findet man unter www.disg.lu/raffy (OTS)

INSERAT

1779275

Lassen Sie sich bei uns kompetent beraten.

zt Zofinger Tagblatt AG
Medien- und Printunternehmen
Zofinger Tagblatt AG, Abteilung ZT Kleindruck
Henzenstrasse 20, 4800 Zofingen
Telefon 062 745 93 99

- individuelle Weihnachts- und Neujahrskarten
- mit und ohne Eindruck
- diverse Kollektionen zur Ansicht